

barden in die folgenden Kriege hineingezogen wurden. Indesß zweifelt Gercken (B. üb. d. Slawen S. 58.) daß 623 schon Slawen in Kärnthén seßhaft gewesen, und wie er so zweifelte schon P. Gelasius Dobner (Com-

Thüringen den Franken gehörte: welches aber diese Slawen niemals gethan. 4) daß die carantanischen Slawen, in eben dem Jahre, als der Krieg zwischen Samo und Dagobert ausbrach, einen eigenen Fürsten gehabt, der Balluchus hieß, welcher die unglücklichen Bulgaren aufgenommen. (Die Stelle steht nehmlich bei Fredegar c. 72. „Im Jahre 630 war der Chagan der Awaren gestorben und die pannonischen Bulgaren, wollten einen Fürsten aus ihrer Mitte an seine Stelle erheben, darüber kam es zum Kriege mit den Awaren. Die Bulgaren unterlagen, und 9000 derselben, soviel übrig geblieben waren, flüchteten nach dem fränkischen Reiche, und Dagobert I. erlaubte ihnen, in Baiern zu überwintern. Kurz darauf aber erhielten die Baiern Befehl, alle Bulgaren, die sie in den Häusern hatten, in Einer Nacht zu ermorden. Der grausame Befehl wurde vollzogen, und nur 700 Bulgaren konnten sich zu den Karantanern retten, deren Fürst, Balluchus, sie gütig aufnahm.“) — 5) daß die nordthüringischen Sachsen auf keine Weise die Thüringer hätten schützen können, wenn das Land von Süden wäre angegriffen worden. 6) daß nicht die allergeringste Wahrscheinlichkeit da ist, wie die Soraberlawen sich mit einem so entfernten Volke verbinden, und von den Franken, die ihre nächsten Nachbarn waren, abfallen können. Da es hingegen gewiß ist, daß die Soraben auch in den folgenden Zeiten sehr oft mit den Böhmen wider die Franken gehalten.“ 7) und 8) betrifft das Vocatense Castrum oder Wogastibure, wovon wir auf der folgenden Seite handeln; und Thunmann hat im Obigen schon etwas zuviel gesagt, da es der Beweisführung schadet, wenn auf die Undenkbarkeit erst noch eine Reihe Unwahrscheinlichkeiten folgen. Man sieht sich dann zwischen die beiden Sprüchlein gestellt: Superflua non nocent und Omne nimium nocet, und ist versucht, es mit dem letzteren zu halten. — Gegen alles dieses ist freilich, daß nach der Vita St. Virgilii (b. Bouquet III, p. 675.) Samo, Fürst der kärnthner Slawen gewesen sein soll, was Adeling (Directorium S. 10.) und v. Deutsch (Gero S. 222.) sehr bedenklich macht. Doch ist dieser Umstand dem Verf. der Vita V. wohl nur Nebensache, wo ein Irrthum denkbar ist.